

# **Streicherklassen an der Grundschule „Johannes Falk“**

## **WAS?**

Musik lernen durch Musik machen

Gemeinsames Erlernen eines Streichinstrumentes (Geige, Bratsche, Cello oder Bass) als Möglichkeit für jedes Kind, denn es gibt keine unmusikalischen Kinder!

Gemeinsames Musizieren, Konzerte, Projekte

## **WER?**

Die Schule bietet in Kooperation mit dem Förderverein Klasse(n)Streicher e.V. und der Musikschule „Ottmar Gerster“ den Streicherklassenunterricht an:

**Schule:** stellt Räume zur Verfügung, integriert den Streicherklassenunterricht in den Schulstundenplan, integriert Projekte und Konzerte in den Schulalltag

**Musikschule „Ottmar Gerster“:** stellt Instrumente zur Verfügung, bindet die Streicherklassen in ihre Projekte ein

**Förderverein Klasse(n)Streicher e.V.:** wählt entsprechend qualifizierte Lehrkräfte aus und bezahlt diese, nimmt die Anmeldungen entgegen und verwaltet diese, verwaltet alle Sachwerte und Finanzmittel, mit denen die Streicherklassen arbeiten

## **WANN und WO?**

Von Beginn des ersten bis Ende des zweiten Schuljahres. Ab der 3. Klasse ist eine Weiterführung in der AG Schulstreicher möglich.

Streicherklassenunterricht findet vormittags in der Schule statt. Konzerte und Projekte kann es überall und zu unterschiedlichen Tageszeiten geben.

## **FÜR WEN?**

Das Angebot richtet sich an alle Schüler. Der Einstieg in eine Streicherklasse ist nur zu einem Termin möglich, nach der Instrumentenvorstellung zu Schuljahresbeginn. Einzige Bedingung: Das Kind muss Anfänger auf dem von ihm gewählten Streichinstrument sein, denn wir lernen gemeinsam von Anfang an.

## **WIE?**

1x wöchentlich Unterricht im Klassenverband: Die ganze Streicherklasse (durchschnittlich 20 Kinder) hat gemeinsam Unterricht bei ihrem Lehrerteam (2 oder 3 Lehrer)

1x wöchentlich Kleingruppenunterricht: Die Kleingruppen (2 – 7 Kinder, die das gleiche Instrument spielen) haben Unterricht bei jeweils einem Lehrer

## **WER BEZAHLT WAS AN WEN?**

Die **Anschaffung der Streichinstrumente** finanziert die Musikschule aus projektbezogenen Landesgeldern.

Die Pauschale für **Unterricht und Instrumentenwartung** (30 € monatlich – oder weniger bei Geschwister- und Sozialermäßigungen) zahlen die Schülereltern an den Förderverein Klasse(n)Streicher e.V. Davon werden die Lehrkräfte bezahlt und das Instrument versichert und werterhaltend gewartet.

**Nebenkosten**, die durch Notenmaterial oder Projekte entstehen, bezahlen die Eltern an den Förderverein oder werden vom Förderverein zur Verfügung gestellt.

Das **Honorar für die Lehrkräfte** zahlt der Förderverein Klasse(n)Streicher e.V.

**Stipendien** für Schüler, deren Eltern ihren Kostenanteil nicht aufbringen können, zahlt der Förderverein Klasse(n)Streicher e.V.

## **Wissenschaftler zum Instrumentalunterricht in der Schule:**

### **Nur gute Noten**

Wenn Kinder früh ein Instrument erlernen, haben sie einer Studie zufolge höhere Chancen, spielend aufs Gymnasium zu kommen.

... Wenn Kinder früh ein Instrument erlernen, steigt ihre Chance, den Übertritt auf ein Gymnasium zu schaffen. Das zeigen Auswertungen des Soziologen Jürgen Schupp von Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung. Dank des „Mozart-Effekts“ sind bei diesen Kindern in Mathematik bessere Schulnoten zu erwarten. Auch in Deutsch fallen sie leicht positiv auf; bei der ersten Fremdsprache zeigt sich allerdings kein Effekt.

(Süddeutsche Zeitung 20.05.2008)

### **Hans Günther Bastian Musik(erziehung) und ihre Wirkung. Eine Langzeitstudie an Berliner Grundschulen**

... wenige Ergebnisse im Stenogramm:

1.

Soziale Kompetenz und soziale Reflexionsfähigkeit werden nachhaltig durch Musikerziehung verbessert. In musikbetonten Grundschulen ist die Zahl von weniger oft völlig ausgegrenzten Schülern nachweislich geringer. Umgekehrt ist der Anteil der Kinder, die keine einzige Ablehnung von ihren Klassenkameraden erhalten ("Den Schüler mag ich nicht"), sensationell hoch, im Allgemeinen doppelt so hoch wie an den konventionellen Schulen. Kinder mit Musikerziehung verfügen über Vorteile in ihrer sozialen Urteilsfähigkeit, sie sind besser in der Lage, aus Erfahrungen zu lernen und Situationen des Alltags adäquat zu erfassen und zu beurteilen.

2.

Für 6 jährige Kinder können wir nachweisen, dass der IQ-Wert mit zunehmender Musikalität steigt. Mehrjährige "erweiterte" Musikerziehung führt nachweisbar bei Kindern aus musikbetonten Grundschulen zu einem signifikanten IQ-Zugewinn. Sozial benachteiligte und in ihrer kognitiven Entwicklung wenig geförderte Kinder profitieren dabei von einer "erweiterten" Musikerziehung. Also ist Bildungspolitik mit Musik zugleich die beste Sozialpolitik.

3.

Verstärkte Musikerziehung hilft vor allem Schülern mit hohen Konzentrationsdefiziten, d.h. in Musikklassen gibt es weniger konzentrationsschwache Schüler. Darüber sollten sich Lehrer aller Fächer freuen.

4.

Musikbetonte Erziehung bedeutet zusätzliche Zeitinvestition. Doch der vermehrte Zeitaufwand geht ganz eindeutig nicht zu Lasten der allgemeinen schulischen Leistungen. Zu keinem Zeitpunkt der Studie waren die Leistungen der Kinder aus der musikbetonten Grundschule in den sogenannten "Hauptfächern" schlechter als in der konventionellen Grundschule. Der prozentuale Anteil der Kinder mit überdurchschnittlich guten Leistungen ist in der musikbetonten Grundschule sogar oft höher. Dies gilt für die Fächer Mathematik, Geometrie, Deutsch, Englisch.

**(Presseerklärung Alte Oper FFM am 11.3.2001)**